



Allgemeine
Handlungszeitschrift
 von und für Ungarn.

(Halbjähriger Preis: 2 fl. 30 kr. E. W. Mit Postversendung: 3 fl. 30 kr. E. W.)

Siebenter Pests, Sonnabend, den 15. November. Jahrgang.

Verbesserungen der Lampen.

Man kennt viele Mittel, das Del dem Dochte zuzuführen, aber die Einrichtung der Dochtmündung, oder des Schnabels ist noch immer dieselbe wie sie 1786 von Amy Argand bei seiner Lampe mit doppeltem Luftstrom angebracht wurde, die man gewöhnlich nach Hrn. Quinquett benennt. Der Schnabel erfordert ein gebogenes Glasrohr, damit die Luft, welche in den Schlot geführt wird, die äußere Flamme berührt. Hierdurch entsteht eine kegelförmige nicht sehr große Flamme, was bei einem geraden Schlot vermieden würde, wenn es gelänge, die Luft zuzuführen, ohne daß sie ihre senkrechte Richtung verliert, wenn sie bei dem Dochte ankommt. Bereits hat Cordier-Balande einen Schnabel mit geradem Schlot erfunden, der sehr schönes Licht gibt, das nicht blendet und funkelt. Der Schlot ist leichter zu reinigen, und weniger springbar beim Anzünden der Lampen.

Serand's herkontostatische Lampen haben einige Vorzüge vor den von Cordier erfundenen. Man kann bei ihnen die Verbindung des Schnabels und des Delbehälters aufheben und das Del in demselben ist nicht der Luft ausgesetzt, welche es dick macht. Auch kann man den Stand des Dels beliebig verändern und wenn es aus dem Dochte überfließt, diesen Fehler, den alle Lam-

pen, wo der Delbehälter oben angebracht ist, haben, abhelfen.

Silvioris hydrostatische Lampe ist sehr einfach und hat gar keinen Damp, gibt ein helles Licht und es gelangt genug Del zum Docht. In derselben wird die Delsäule immer gleich hoch durch den Druck einer Auflösung von Zinkvitriol erhalten.

Palluy wendet bei seiner hydrostatischen Lampe Kochsalz und Salpeterlösung an. Sie füllt sich nicht von selbst durch den Schnabel wie die vorhergehende, sondern durch einen Trichter, den man, wenn es nöthig ist, anbringt, und das Del läuft nicht beim Docht aus, wenn man die Lampe trägt.

Die hydraulische Lampe von Thoyot u. Comp. welche aber kein Wasser enthält, ist nach dem Grundsatze des Heronsbrunnens eingerichtet, und hat drei Behälter, 1) einen obern, der das Del enthält, das auf die Luftsäule drückt, 2) einen untern, in dem eine gewisse Menge Luft ist und der mit dem obern durch ein Rohr kommuniziert, das das drückende Del enthält, endlich 3) ein Zwischenbehältniß zwischen beiden, ebenfalls Del enthaltend, das mit dem untern Behälter durch ein Lufterohr und ferner mit dem Schnabel kommuniziert, in welchem das Del immer auf eine gleiche Höhe steigt. Das Gleichgewicht zwischen der Delsäule, welche die Luft zusammendrückt und der, die im Schnabel endigt, ist so

geordnet, daß wenn die Lampe angezündet wird, immer wie bei der mechanischen Lampe Del ausfließt und dann in den obern Behälter fällt, wo es wie das darin enthaltene, zum Zusammendrücken der Luft dient. Diese Lampe hat weder Hahn noch Klappen und ist leicht zu behandeln. Man stürzt sie nemlich einige Augenblicke um, damit das Del des untern Behälters in den obern fließt; dann stellt man sie gerade und füllt den obern Behälter mit Del, indem man es in die Oeffnung des Einschnitts gießt, wozu man keinen Trichter nöthig hat. Nach dem Urtheile der Akademie zeichnet sie sich durch Einfachheit und leichte Behandlung aus.

Sylvaut's Lampen beruhen auf dem gleichen Grundsatz, sind aber weniger einfach.

Die mechanischen Lampen, die Carcel 1800 erfand, haben das Gute, daß immer Del überfließt und den Docht abkühlt, welches hindert, daß das Del verdunstet und Geruch verbreitet, und sind mit Stempeln versehen.

Gagneau hat sie durch eine Art Uhrwerk verbessert, das das Del immer in gleicher Höhe mit dem Schnabel hält. Er hat keinen Stempel in der Pumpe; zwei Taschen aus mit Gummi überzogenem Laffet enthalten von einem gemeinsamen Behälter das Del, welches in denselben durch sein eigenes Gewicht läuft, indem es durch eine Klappe, die von oben nach unten sich öffnet, dringt; jede dieser Taschen wird abwechselnd durch einen kleinen Stempel gepreßt, der das Del durch eine andere Klappe, die von unten nach oben sich öffnet, in einen Luftbehälter treibt, in den das Aufsteigerrohr eintaucht, welches das Del dem Schnabel zuführt so daß die eine Flasche sich füllt, während die andere sich leert und keine Unterbrechung statt findet, weil das Luftfließen in dem Luftbehälter zurückwirkt, und das Del in einen gleichförmigen Strom zum Schnabel ausfließt.

Gottens Lampen haben mit denen von Gagneau Aehnlichkeit, aber die Taschen werden nicht von einem Stempel gedrückt und sich selbst überlassen, um sich zu füllen, sondern sind an einer Stange befestigt, die sie abwechselnd zieht und treibt, und tauchen ganz ins Del. Die von Gagneau werden nur innen von demselben berührt.

Galiberts Lampen sind nach Carcels System, haben aber statt einer Pumpe zwei Pumpen, die in einem rechten Winkel gegen einander stehen, wodurch eine Unterbrechung verhindert, und mehr Einfachheit im Arbeiterwerk bewirkt wird.

Bourbons Lampen sind eben so wie die von Carcel, haben aber Pumpen ohne Klappen.

Decan wendet Bramah's Feuersperze zum Erheben des Dels an, seine Lampen sind sehr vorzüglich und billig.

Gebrüder Joannes Lampen haben einen Stempel, dessen hohe Stange sich mit dem Docht endigt und der in einen Pumpenstöß spielt, wo er nur eine geringe Reibung findet. Das Gewicht des Stempels und die Höhe der Stange sind so berechnet, daß das Del immer auf die Höhe des Dochtes steigt, wo es nur wenig überfließt. Diese Lampe zieht gut, hat aber die Unbequemlichkeit der Lichter, daß die Flamme nicht immer in gleicher Höhe ist, und man den Stempel von Zeit zu Zeit erhöhen muß, um das über ihm angehäuete Del nach unten zu bringen. Uebrigens ist sie sehr ökonomisch.

Vorschlag zu einer Seiden-Bank in der Lombardey.

Einen höchst wichtigen Vorschlag entwickelt die so eben erschienene Dissertatione sulla istituzione di un Monte-Banco Sete e Sconto in Milano von Vasquale de Carli. Die Ausführung des Planes würde die Lombardey von der Tyrannei der ausländischen Märkte, besonders des Londoner, befreien. Eine ähnliche Anstalt hatte schon Joseph II. 1781 gegründet; aber mit dem Monte di S. Teresa verbunden, wurde sie mit diesem zugleich bei der Franzosen-Invasion aufgehoben. Der Mangel ist seither sehr lebhaft gefühlt worden, von Zeit zu Zeit selbst von jenen, die eine Art von Monopol an sich rissen. DeCarli faßte zuerst den Gedanken: durch eine Aktien-Gesellschaft eine eigentliche Seiden-Bank zu gründen. Seither hat er durch kommerzielle Erfahrung und Beachtung des Handelsganges die Idee vielfach modifizirt und auf die zweckmäßigste Einfachheit zurückgeführt. Er weist nach, wie der Staat, so lange der Seidenhandel ganz durch die Hände ausländischer Kommissionäre geht, jährlich Millionen verliert, indem die mancherlei Lasten und Provisionen bis auf 31½ Prozent des ursprünglichen Werthes steigen. Solchem Uebelstande würde durch Realisirung des Vorschlages begegnet. Die Preise würden fortan im Allgemeinen, nicht bloß im Interesse einiger Wenigen bestimmt werden; die Sendungen ins Ausland, besonders nach London, könnten, sogar mit größerer Erleichterung, fortgehen; da sie nach freier Berechnung erfolgten, ohne wie jetzt, abgedrungen zu sein, und italienische Handels-Reisende fänden nur eine um so günstigere Aufnahme. Doch es kann hier nicht unsere Absicht sein, die vielen daher

entspringenden Vortheile oder die ganze vorgeschlagene Einrichtung der Anstalt aus einander zu setzen. Beides ist in dem angeführten Werkchen mit Klarheit geschehen.

M i s z e l l e n.

Kobelfisen ist seit Kurzem in England um 1 Pf. Sterl. (7 Sch.) per Sonne (20 Ztr.) gefallen, wegen großer Konkurrenz.

Im Hafen von Namsgata wurden seit einem Jahre von den eingeführten Eiern, die fast sämmtlich nach London gingen, 12,000 Pf. Sterl. an Zöllen erhoben.

In Manchester ist eine Baumwollensabrik, die jährlich an ihre Arbeiter eine Million Pf. Sterl. als Arbeitslohn bezahlt.

K o r r e s p o n d e n z - N a c h r i c h t e n.

* West y, 14. Nov. Der beendigte Leopoldbimarkt ist im Ganzen genommen ungünstig ausgefallen. In Manufaktur wurden nur geringe Geschäfte und sehr wenig Baar-Einkäufe gemacht. Tuch und Schafwollwaren, für die stets die Novemberrmärkte die wichtigsten sind, hatten zwar auch diesmal noch die meiste Frage, aber noch immer unbedeutend im Verhältniß zu frühern Jahren. Seide und Leinen fanden wenig Begehr, noch minder Baumwollenerzeugnisse und Mode-Artikel. — In Landesprodukten war der Markt ebenfalls nicht erheblich. Feine einschürige Wolle fand zu niedrigem Anbote fast gar keine Liebhaber. Sommerwolle hatte jedoch mehr Besuch, die Preise blieben fest und der Absatz war nicht unbedeutend. Der Verkehr mit andern Natur- Erzeugnissen war größtentheils flau. Del ist im Preise wiezder sehr gestiegen. Tabak, Wachs und Honig waren am Ende des Marktes gesucht. Weine fanden wenig Käufer. — Auf dem Viehmarkte ward abermals vieles Hornvieh und Pferde zu niedrigen Preisen veräußert. — Der Kleinhandel war schlecht. — Folgende Preise in C. M. sind nach Angabe des priv. Vetter'schen Handelsstandes:

	fl. Kr. bis fl. Kr.
Alaun 1 Ztr.	5 30 — — —
Antimonium: Rosenauer	14 — — —
Liptauer	— — —
Aurum	7 — — 7 30
Branntwein: Kornbranntwein 1 Eimer	8 — — —
Lager u. Treberbr.	6 24 — 7 12
Szlivoviza: Banater	6 — — 8 —
Syrmier	9 — — 10 30
Spiritus bis 32 Grad	13 — — 13 15

	fl. Kr. bis fl. Kr.
Cantharides 1 Pfund	2 30 — 2 48
Federn: Bettfeder ungeschliffene 1 Ztr.	20 — — 64 —
— geschliffene	30 — — 70 —
Flaumen	100 — — 130 —
Schreibfeder 1000 Stk.	1 12 — — —
Felle: Kalbfelle 1 Paar	1 48 — 3 12
Schaffelle	1 30 — 2 12
Hasenfelle 100 Stk.	— — — — —
Fischtbran 1 Ztr.	— — — — —
Gallus	5 — — 6 —
Gelbholz	4 — — 5 —
Getreide: Weizen: Banater 1 Pfd. Mez.	2 40 — 2 48
ungarisch.	2 30 — 2 40
Halbfrucht	2 16 — 2 20
Korn	2 16 — 2 20
Gerste	1 56 — 2 —
Hafer	1 30 — 1 32
Kukuruz	2 — — 2 4 —
Hirse	2 24 — — —
Glätte: Nagy Bányer 1 Ztr.	— — — — —
Banater	12 — — — —
Habern: Ordinäre	2 24 — 3 —
bessere	4 30 — 5 —
Hanf: Apathiner, gehehelter	24 — — 28 —
— ungehelter	10 — — 11 —
Häute: Ochsenhäute 1 Paar.	16 — — 22 24
Rühhäute	10 — — 12 —
Koschhäute	4 — — 6 —
Honig: Banater, weißer 1 Ztr.	18 — — 19 —
gelber	17 — — 18 —
brauner	14 — — 15 —
Honig: Banater, rauher 1 Ztr.	14 45 — 16 —
Rosenauer	20 — — 22 —
—	25 — — 30 —
Hörner: Hirschhörner	— — — — —
Ochsenhörner 100 Stk.	45 — — 54 —
Büffelhörner	— — — — —
Kuhhörner	16 — — 20 —
Hornspizen	5 — — 9 —
Knoppere: alte, der Kübel zu 120 Pfd.	2 — — 3 36
neue	4 — — 5 12
Kreuzbeere 1 Ztr.	19 — — 20 —
Leim: Fischlerleim	26 — — 27 —
Del: Repsöl, von wilden Samen	28 — — 30 —
— gebauten	30 — — 32 —
— raffinirtes	27 — — 30 —
Leinöl	9 50 — 10 —
Notasche: weiße	8 — — 8 40
blaue	54 — — 56 —
Rosshaare: gesottene	24 — — 26 —
ungefottene	20 — — 23 —
Samen: Kleeamen, Luzerner 1 Ztr.	20 — — 23 —
— Steyrischer	— — — — —
Leinsamen 1 Pfd. Mez.	4 — — 4 40
Repsamen wilder	1 30 — 2 —
— geb. Som.	— — — — —
— Wint.	5 — — 5 30
Safflor 1 Ztr.	34 — — 36 —
Schafwolle: Einschürige extraf	— — — — —
— feine	95 — — 110 —
— mittelf.	70 — — 89 —
— ordinäre	52 — — 68 —
Zweisch. Wint. feine	62 — — 72 30
— mittf.	52 — — 60 —
— erb.	42 — — 48 —

	fl.	kr.	bis	fl.	kr.
Schafwolle: Zweifch. Som. feine 1 Ztn.	64	—	—	70	—
— mittlf.	54	—	—	62	—
— ordin.	42	—	—	49	—
Zigarra: Ban. Hand.	40	—	—	43	—
— geschw.	—	—	—	—	—
Zafel: Handwäsch	27	—	—	31	—
— geschwemmt	25	—	—	30	30
Schmalz: Rindschmalz	37	—	—	42	—
— Schweinschmalz	23	12	—	24	—
Schmer	24	—	—	26	—
Soda: feine	—	—	—	—	—
— ordin.	—	—	—	—	—
Spek	18	—	—	20	—
Tabak: Debröer 1. Sorte	26	—	—	32	—
2.	15	—	—	22	—
3.	8	—	—	12	—
Debrezine 1. Sorte	12	—	—	15	—
2.	9	—	—	10	—
3.	—	—	—	—	—
Fünflirchner 1.	12	—	—	—	—
2.	—	—	—	—	—
3.	—	—	—	—	—
Ezegebiner 1.	12	—	—	14	—
2.	8	—	—	10	—
3.	6	—	—	7	—
Unschlitt: ungeschmolz. (Stang.) 1 Ztr.	14	48	—	—	—
geschmolzen. in Scheib.	20	30	—	21	—
— in Wamm.	19	36	—	21	12
Wachs: gelbes: Rosenauer	66	—	—	70	—
— Banater	64	—	—	66	—
Wein: Tokayer Ausbruch 1 Untal	—	—	—	—	—
Menescher 1 Eimer	—	—	—	—	—
Dfner rother alter	5	—	—	9	—
— letzter Fehlg.	3	30	—	5	—
weisser alter	4	—	—	—	—
— letzter Fehlgung	2	12	—	2	24
Pesther, Steinbruch alter	4	—	—	8	—
— letzter Fehlgung	3	—	—	3	30
Gebirgsw. weisse u. rot. alte	—	—	—	—	—
— letzter Fehlgung	3	—	—	5	—
Landweine, weisse u. rothe	1	12	—	1	36
Weinstein: rother 1 Ztr.	11	—	—	12	—
weisser	12	—	—	13	—
Wurzeln: Alkana	4	—	—	5	—
Gentiana	8	—	—	—	—
Zwetschen: gedörte	5	12	—	5	36

Ver bürgerl. priv. Handelstand.

* Márkány (im Graner Komitat), 5. November. Der letzte Simon-Juda-Jahrmakt in diesem Markttrefen, der von der erzbischöflichen Stadt Gran nur durch die Donau geschieden wird, fiel ziemlich gut aus, wie nicht anders zu erwarten war, da dieser Jahrmakt für Gran und eine weite Umgehung der Hauptprodukten-Jahr-

markt ist, auf welchem man sich für den Winter mit Vorräthen von Kraut, Zugemüse, Grünzeug u. s. w. zu versehen pflegt, zu welchem Ende vorzüglich aus Komorn viele Verkäufer mit ganzen Schiffloadungen, so wie auch aus Pesth und Ofen viele Käufer einfinden. So sehr die Hausfrauen in Gran vor diesem Markt um Kraut (Kopfkohl) für den Winter besorgt waren, da man von allen Seiten hörte, es sei misrathen und werde zu enormen Preisen von 20 bis 25 fl. W. W. verkauft, so sahen sie dennoch auf diesem Markt ganze Schiffe mit schönem Kopfkohl anrücken. Zwar wurde Anfangs das Hundert Kohlköpfe (Krauthapel auf hoch Wienerisch) zu 15 bis 20 fl. verkauft (was ein enormer Preis gegen den sonst gewöhnlichen von 2 bis 3 fl. ist) und viele Hausväter und Hausfrauen, die noch immer an Mangel glaubten, gingen in die Falle. Besser thaten diejenigen, die bis zu Ende des Marktes oder auf den in der Woche darauf folgenden Graner Jahrmakt warteten, denn diese konnten das Hundert schöner fester Kohlköpfe für zehn bis vierzehn, kleiner und nicht fester aber für sieben bis neun Gulden kaufen. Auch Grünzeug (Küchengewächse), z. B. Petersilie, Sellerie, Zwiebel, Knoblauch u. s. w. wurde in hinlänglicher Menge und von guter Qualität auf diesem Markt geführt (ein Beweis, daß die Küchengewächse, trotz der beispiellosen Dürre dieses Jahres anderswo ziemlich gut geriethen, weil man sich damit mehr Mühe gab als bei uns), aber zu sehr hohen Preisen verkauft, weil Jeder eilte, sich damit für den Winter zu versehen. Dagegen fehlte es an Hülsenfrüchten: Linsen, Erbsen und Waseolen, die in der That in diesem Jahre überall misrathen sind. Mit Rauchtobak (größtentheils Neograder und Honter) wurden auf diesem Jahrmakt auch bedeutende Geschäfte gemacht. Die Verkäufer wollten Anfangs den Zentner nicht unter 40 bis 60 fl. W. W. ablassen, verkauften ihn aber am Ende für 25—40 fl. W. W. Dieser ungarische Produkten-Jahrmakt setzte in der That viel Geld im Umlauf.

London, 1. November. Konsol. 3 Proz. 91½.

Paris, 3. November. Konsol. 5 Proz. 106, 25; 3 Proz. 78, 95.

Wien, 11. Novemb. Staatsschuldverschreibungen 5 Proz. 99½; 4 Proz. 92½; Rothschildische 100 Guldenloose 209½; Partiale 138; Neues Loosanleihen 553½; Bankaktien 1288½.

Herausgeber und Verleger Franz Wiefen.

Ofen, gedruckt in der königl. Universitäts-Buchdruckerei, 1854.